



Call for Papers

„Aktuelle Forschungsprojekte zu Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit“

Sitzung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“

vom 24.-28. September 2018 in Göttingen

Diese Sitzung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ ist thematisch bewusst *offen* gehalten und setzt damit eine mehrjährige Tradition fort. Durch die thematische Offenheit soll Mitgliedern und Interessierten der Sektion Gelegenheit gegeben werden, über *aktuelle Forschungsprojekte zu Sozialstruktur und sozialer Ungleichheit* zu berichten.

Gedacht ist in diesem Zusammenhang nicht nur an Berichte über schon abgeschlossene Forschungsvorhaben, sondern auch an die Vorstellung von Zwischenergebnissen laufender Projekte. Von besonderem Interesse sind Beiträge, die neue Wege in der Sozialstrukturanalyse und Ungleichheitsforschung beschreiten, sich mit innovativen Themenstellungen beschäftigen, neue Methoden für die Analyse sozialer Ungleichheiten fruchtbar machen oder theoretische Entwicklungen reflektieren. Inhaltlich sollten sich die Vortragsangebote im Bereich der nationalen, historisch oder international vergleichenden Sozialstruktur- und Ungleichheitsforschung bewegen und können sowohl Strukturen und Entwicklungen wie auch die Ursachen und die Folgen von sozialen Ungleichheiten thematisieren. Dabei sind selbstverständlich auch Angebote erwünscht, die Brücken zur allgemeinen Theoriediskussion, zu „Bindestrich-Soziologien“, zu anderen Disziplinen oder zum Kongresssthema schlagen.

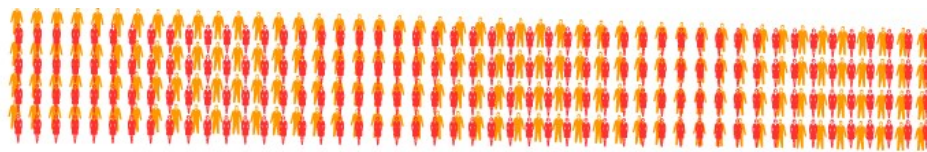
Wir bitten, die Abstracts (maximal eine Seite) bis zum

1. April 2018

zu schicken an:

Corinna Kleinert
Johannes Giesecke

corinna.kleinert@lifbi.de
johannes.giesecke@hu-berlin.de



Call for Papers

„Komplexe Ungleichheiten“

Sitzung der Sektion „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ auf dem 39. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Komplexe Dynamiken globaler und lokaler Entwicklungen“ vom 24.-28. September 2018 in Göttingen

Die Mehrdimensionalität von sozialer Ungleichheit ist in der Soziologie fest etabliert. Gleichwohl untersuchen wir häufig nur ausgewählte einzelne Dimensionen wie ökonomische, berufliche oder Bildungsungleichheiten – auch wenn diese in aller Regel auch im Hinblick etwa auf Geschlecht, soziale Herkunft oder Migrationshintergrund beleuchtet werden. Sobald aber mehr als zwei Dimensionen (gleichwertig) betrachtet werden, werden die Dinge bereits komplex. Statusinkonsistenzen und komplexe Figurationen tun sich auf, die eindeutige Zuordnungen erschweren und zuweilen ganze Diskurse motivieren, die die soziologische Ungleichheitsforschung der Eindimensionalität bezichtigen. Gleichzeitig wird andererseits erst in multidimensionaler Perspektive sichtbar, wie sich Benachteiligungen und Privilegien in mehreren Dimensionen kumulieren und überlagern und damit sozialen Ungleichheiten erst ihre strukturelle Gewalt verleihen.

Mit der Sektionssitzung „Komplexe Ungleichheiten“ sollen diese mehrdimensionalen Konfigurationen von sozialer Ungleichheit thematisiert werden. Wir erbitten dazu Beiträge, die Ungleichheiten in verschiedenen Dimensionen in Beziehung zueinander setzen. Dabei geht es um Fragen der konzeptionellen Erfassung von mehrdimensionaler Ungleichheit im Sinne von sozialen Klassen oder Milieus, um Entwicklungen der Statuskonsistenz und –inkonsistenz, um die Überlagerung von vertikalen und horizontalen Differenzierungen von Ungleichheit. Ebenso greifen wir mit diesem Thema Forschungen zur „Intersektionalität“ von Klasse, Ethnizität und Geschlecht auf, oder auch systematische Untersuchungen zu komplexen Interaktionen oder Effektheterogenität. In zeitlicher Perspektive interessiert etwa, inwiefern sich im Zuge der Zunahme ökonomischer Ungleichheiten auch Bildungs- und Mobilitätschancen polarisieren und soziale Klassen oder Milieus lebensweltlich immer weiter auseinander driften. Ebenso lassen sich auch gegenläufige Entwicklungen und Zusammenhänge adressieren, etwa wie sich zunehmende ökonomische Ungleichheiten zu abnehmenden Geschlechterungleichheiten des Bildungserwerbs oder der Erwerbsbeteiligung verhalten, und wie diese wiederum mit Trends ethnischer Ungleichheiten in Verbindung stehen.

Wir bitten, die Abstracts (maximal eine Seite) bis zum

1. April 2018

zu schicken an:

Petra Böhnke

petra.boehnke@wiso.uni-hamburg.de

Dirk Konietzka

d.konietzka@tu-bs.de